Der längste Marathon dauerte 33 Stunden – «Es war taff»

Patricia Shams

Daniel Wyrsch vor dem Schloss Jegenstorf. Es ist das Wahrzeichen der Gemeinde.

Jegenstorf liegt auf 522 Metern über Meer und erstreckt sich über eine Fläche von 892 Hektaren. Hier leben rund 4'800 Einwohner. Präsident ist das vierte Jahr Dani©el Wyrsch.

Welches ist Ihr Lieblingsplatz und weshalb haben Sie ihn ausgewählt?
Das Schloss Jegenstorf. Es ist das Wahrzeichen unserer Gemeinde. Es ist viel Geschichte damit verbunden. Ich gehöre dem Stiftungsrat an.

Was unterscheidet Ihre Gemeinde von den anderen?
Wir sind stadtnah, aber doch im Grünen. Zudem ist der bäuerliche Charakter bis heute erhalten geblieben.

Wo würden Sie sonst gerne leben?
In den Bergen. Ich gehe gerne und häufig wandern, die Bergwelt fasziniert mich.

Welchen Jugendtraum konnten Sie verwirklichen?
Ich wollte immer eine grosse Familie, dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Ich habe vier erwachsene Kinder, es läuft immer etwas. Die beiden Eltern und die Enkel sind auch in der Nähe. Oft sind wir mehrere Generationen am Tisch.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?
Nebst Politisieren mit Joggen – das kann man überall und ohne grossen Aufwand ausüben. Es braucht lediglich geeignete Schuhe und das ist toll. Ich jogge ungefähr fünf Mal die Woche, während der wärmeren Monate renne ich teilweise bis zu zehn Stunden mit einigen kleineren Verschnaufpausen. Ich habe auch schon am 160 Kilometer langen Ultratrail um den Montblanc teilgenommen, mit 9000 Höhenmetern. Dieser Lauf dauerte 33 Stunden, das war sowohl physisch, als auch psychisch sehr taff. Mein bestes Ergebnis erzielte ich vor sechs Jahren, als ich am selben Lauf von 2500 Teilnehmenden den 130. Rang belegte. Beim Joggen hält man sich in der Natur auf und kann sich mit vielen Eindrücken bereichern. Es bietet einen guten Ausgleich zum Berufsalltag.

Wie lange lesen Sie täglich Zeitung?
Jeden Morgen eine halbe Stunde zwischen 6 und 7 Uhr. Dazu trinke ich eine Tasse Kaffee.

Nächste Woche: Markus Koller aus Kernenried.